

Reisebericht Cambodia

Nach unserer bisherigen erlebnisreichen Reise durch das wunderbare Land Laos sind wir nun in Cambodia angekommen. Der Höhepunkt unserer Reise naht. Die nächsten Tage verbringen wir in Seam Reap inmitten der grandiosen Tempelanlagen von Ankor. Begleitet werden wir von der ständigen Frage nach „Tuc-Tuc?“ Die liebenswerten Fahrer nahmen unsere dankende Ablehnung nach Beförderung mit einem Lächeln entgegen. Nach ein paar Tagen waren wir ihnen als die „Fußgänger“ bekannt.

Von Seam Reap aus ging es mit dem Bus weiter über die Nationalstraße N 6 bis nach Phnom Penh. Meine Vermutung, wir würden auch durch Prek Dambang fahren, hatte sich nach dem Abzweig hinter Chealea auf die N 61 zerschlagen. Es sollte sich noch zeigen warum.

Die Fahrt über die N 61 und der N 5 nach Phnom Penh war sehr holprig. Die Straße war zwar gerade neu gemacht, allerdings bestand der Straßenbelag nur aus Schotter.

In Phnom Penh angekommen meldeten wir uns bei Raphael und verabredeten uns für den nächsten Tag zur Fahrt ins Dorf Prek Dambang und zum Besuch der Englischschule von Phakdey und natürlich unserer Patenkinder.

Die Spannung war groß. Morgens um 10.00 Uhr holte uns Raphael am Hotel ab. Wir bzw. ich kannte Raphael bereits vom Treffen in Bergisch Gladbach im Herbst. Wir fuhren mit dem Tuk-Tuk durch die Straßen von Phnom Penh, überquerten den Tonle-Sap-River und hinaus ging es über die Nationalstraße 6a nach Prek Dambang. Jetzt wusste ich auch warum der Bus am Vortag eine andere Strecke gefahren ist.



Wir fuhren über die sich wohl ständig im Bau befindende Nationalstraße und wurden auf Umwegen an wunderschönen Gärten entlang des Mekongs vorbei geführt. Wie gut, dass wir das Geruckel des Tuc-Tucs bereits von unserer Reise auf der Rückbank eines



Busses gewohnt waren.

Gegen 12 Uhr mittags kamen wir an der Schule an. Dort wurden wir aufs Herzlichste begrüßt. Wir ließen unser Gepäck wie Rucksäcke und natürlich die Patenpost vor Ort und bekamen schon einen kurzen Einblick von der Schule. In der Einfahrt wurde gerade Stein auf Stein gebaut. Hier sollten neue Klassenräume entstehen. Es waren keine Schüler zu sehen, da gerade Mittagszeit war. Der Unterricht sollte erst am Nachmittag wieder losgehen.

In Begleitung von der Familie Phakdey und Raphael fuhren wir mit dem Tuc-Tuc dann weiter zu unseren Patenkindern. Jetzt waren wir mit Fahrer schon zu sechst. Die Spannung stieg.

Bei unserem ersten Patenkind angekommen, wussten wir nicht was wir sagen sollten. Soklida stand als junges Mädchen vor uns und begrüßte uns mit einem herzlichen Lachen. Sie führte uns zu ihrer Familie. Auch dort wurden wir herzlichst begrüßt. So wurden uns Erfrischungen wie Kokosnuss und verschiedene Obstsorten angeboten.

Wir konnten uns Dank Mr.Phakdey recht nett mit der Familie und natürlich Soklida unterhalten. Soklida spricht zwar schon ganz gut

Englisch, aber in der Aufregung war es für sie natürlich etwas schwieriger – und für uns eben auch. Der Großvater amüsierte sich über den Schnurbart von Bernd.



Soklida erzählte uns, dass sie gerne liest und malt und zeigte uns ein paar Präsente und Bilder, die sie bisher von uns erhalten hatte. Zum Schluss bekamen wir noch jeder einen selbstgewebten Schal. Die Familien von Soklida hat einen eigenen Webstuhl. Leider mussten wir uns schon von Soklidas Familie verabschieden, denn es sollte ja weitergehen.





Sowann, das zweite Patenkind erwartete uns ja auch schon. So ging es zurück zum Tuc-Tuc. Soklida, der siebte Fahrgast, fuhr jetzt mit uns. Wir erreichten das Haus, stiegen aus dem Tuc-Tuc und ein stolzer junger Mann stand vor uns. Da war er nun. War er nicht vor kurzem noch ein kleiner Junge? Wir kamen sofort ins Gespräch und noch bevor wir die Familie begrüßen konnten, hatte ich schon die Geschenke für unsere

ganze Familie in der Hand. Da es ja im Winter immer kalt sei und bald dann auch Weihnachten ist, sollte ich diese Geschenke – es waren Schals – für unsere ganze Familie mitnehmen. Ich war sprachlos. Auch die Familie begrüßte uns herzlich mit Kokosnuss und knackigen Crisps. Sowann zeigte uns seine Sammlung an Bildern von unserer Familie.

Mr. Phakdey berichtet uns, das Sowann ein sehr fleißiger Schüler sei. Seit Sommer besucht er jetzt morgens um 6 Uhr vor Schulbeginn den Computerkurs. Vorher bewirtschaftet er noch seinen eigenen Garten. Er hat dort Gemüse angebaut und eine eigene Hühnerzucht angefangen.

Den Garten und die Hühner haben wir uns natürlich angesehen und schon begegnet uns eine hochgiftige Schlage zwischen den Bohnen.



Soklida ist froh, dass sie die Schwester von Sowann kennt und fürchtet sich mit uns.

Nachdem wir uns auch von Sowanns Familie leider viel zu schnell verabschieden mussten, denn die Zeit drängte, wir hatten ja noch so viel vor, ging es dann weiter zum Einkauf auf den Markt.

Hier trat dann Mrs. Phakdey in Aktion. Sie handelte was das Zeug hielt und die Kinder und natürlich auch wir beendeten zufrieden unseren Einkauf mit einem Imbiss auf dem Markt.



Die Speisen wurden frisch zubereitet. Es roch alles sehr lecker und sah auch so aus, aber nach 2 x Kokosnuss, Obst, Crisps und der ganzen Aufregung konnten wir keinen Bissen

herunterkriegen. So erfreuten wir uns an dem Appetit der Anderen.



Nun ging es zurück zur Schule. Jetzt erwartete uns ein reges Treiben. Kinder über Kinder lernten eifrig in verschiedenen Räumen und auch auf dem Hof. Dort wurde weiter Stein auf Stein gesetzt. (Das Ergebnis sieht man ja heute.) Die Schüler begrüßten uns freundlich und hatten riesigen Spaß.

Wir besichtigten die ganze Schule und ließen uns von Mr. Phakdey das neue Lernprogramm für die Nutzung der Computer erklären.



Hierbei konnten wir Sowann über die Schulter gucken.

Soklida freut sich schon darauf, dass sie im nächsten Schuljahr auch an den Computern lernen und arbeiten darf.

Leider nahte das Ende des Besuchs viel zu schnell. Es waren noch so viele Fragen offen geblieben, die der Aufregung geschuldet blieben. So bleibt uns dann weiter der Weg des Schreibens. Vielleicht ja irgendwann per E-Mail.

So mussten wir uns dann schweren Herzens verabschieden.

Sowann nahmen wir noch ein Stück des Weges mit.

Soklida musste leider alleine nach Hause gehen. Wir verabschiedeten sie mit einem uns üblichen Gruß – einem Händedruck. Auch Sowann wurde auf diese Weise von uns verabschiedet.

Was mögen die Kinder wohl gedacht haben. Waren sie auch so aufgewühlt. Leider hatten wir bisher keine Möglichkeit des Kontakts mehr. Aber der nächste Brief ist bereits unterwegs.

So ging es dann zurück nach Phnom Penh. Die Zeit lief. Wir wollten und sollten noch vor Dunkelheit wieder in der Hauptstadt sein.



Der Tonle-Sap-River liegt im Abendrot.



Oje, Oje, die Stadt ist zu. Wir kommen mit unserem Tuc-Tuc nicht mehr vor und zurück
Präsident Obama ist in der Stadt. So geht es den Rest des Weges gemeinsam mit Raphael Richtung Hotel.



Unterwegs trennen sich unsere Wege.

„Vielen Dank! Es war ein sehr schöner Tag.“

Den Abend verbringen wir mit unserer Reisegruppe, die uns am nächsten Tag Richtung Meer verlässt. Wir bleiben mit unseren Eindrücken noch in der Hauptstadt und kommen so den Cambodians noch etwas näher. Wir werden uns bestimmt wiedersehen.



Am nächsten Tag erreichte uns dann noch ein Brief von Sowann. Diesen hatte er noch vor unserem Besuch geschrieben.

„Arkun“ sagen Elke und Bernd